

## PDF-Datei der Heimat am Inn

### Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

#### Einführung:

*Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.*

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

#### Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

# HEIMAT AM INN 18/19



## JAHRBUCH

des Heimatvereins (Historischer Verein) e. V.  
Wasserburg am Inn und Umgebung

# HEIMAT AM INN 18/19

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des  
Wasserburger Landes

## **Jahrbuch**

Herausgeber  
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.  
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-922310-35-4

2000

Verlag DIE BÜCHERSTUBE H. Leonhardt, 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: Gebr. Geiselberger GmbH, 84503 Altötting

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten  
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz  
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützen.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Autoren  
nachgedruckt werden.  
Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren  
verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing  
Willi Birkmaier, Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn  
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn  
Ferdinand Steffan M.A., Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Heinrich Egner, Isargestade 740, 84028 Landshut  
Ernst Hellgardt, Schellingstraße 3, 80799 München  
Jacob Irlbeck, Schmidzeile 2, 83512 Wasserburg a. Inn  
Kai Kobe, Schließlederweg 1, 83512 Wasserburg a. Inn  
Siegfried Rieger, Brunhuberstraße 103, 83512 Wasserburg a. Inn  
Meinrad Schroll, Bräugasse 31, 84453 Mühldorf a. Inn  
Gerhard Stalla †, Klosterweg 20, 83022 Rosenheim  
Thomas K. Stauffert, Altenhohenau 8, 83556 Griesstätt  
Ferdinand Steffan M. A., Thalham 10, 83549 Eiselfing  
Johann Urban, Dr.Fritz-Huber-Straße 6a, 83512 Wasserburg a. Inn

# Inhaltsübersicht

|                                                                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>Vorwort</b>                                                                                                      | 5   |
| <i>Ernst Hellgardt</i>                                                                                              |     |
| Ein neues Doppelblatt der Wasserburger<br>„Willehalm“-Handschrift.                                                  | 7   |
| <i>Johann Urban</i>                                                                                                 |     |
| Aus den Anfängen der Wasserburger Schranne.                                                                         | 21  |
| <i>Meinrad Schroll</i>                                                                                              |     |
| Die Eckstetter zu Wasserburg, Brandstätt und Furtarn.<br>Der Aufstieg einer bürgerlichen Familie in den Adelsstand. | 43  |
| <i>Gerhard Stalla †</i>                                                                                             |     |
| „Tractetl vnd Ernchrantzlein“.                                                                                      | 69  |
| <i>Heinrich Egner</i>                                                                                               |     |
| Ein vergessener Lokal- und Landeshistoriker:<br>Franz Dionys Reithofer (1767–1819).                                 | 77  |
| <i>Ferdinand Steffan</i>                                                                                            |     |
| Beiträge zur Wasserburger Handwerks- und<br>Kunstgeschichte:                                                        | 123 |
| Die Rekonstruktion eines Familiendiptychons.                                                                        | 125 |
| Ein unbekannter Passionsaltar aus Wasserburg.                                                                       | 135 |
| Wasserburger Fayencen.                                                                                              | 147 |
| Das Wasserburger Büchsenmacher-Gewerbe.                                                                             | 163 |
| <i>Thomas K. Stauffert</i>                                                                                          |     |
| Das Kloster Altenhohenau zwischen Säkularisation und<br>Wiederbesiedelung.                                          | 175 |

*Jacob Irlbeck*

Vom Handwerk der Lederer in Wasserburg  
(Zweiter und letzter Teil). 245

*Siegfried Rieger*

Lorenz Adalbert Enzinger (1849–1897).  
Eine Erfinder- und Unternehmer-Persönlichkeit aus  
Wasserburg am Inn. 265

*Siegfried Rieger*

Die Umgestaltung der Wasserburger Sankt Aegidienkirche  
im 19. Jh. als Kirche der „Besserungsanstalt für jugendliche  
Büsser“. 283

*Siegfried Rieger*

Die Eröffnung des wiederhergestellten Wasserburger  
Großen Rathaussaales am 24. und 25. Juni 1905. 301

*Kai Kobe*

Das Hesseschlößchen und seine Bewohner. 315

**Personen-, Orts- und Sachregister 325**

# HEIMAT AM INN

## Band 18/19

### Vorwort

Die Reihe der Jahrbücher des Heimatvereins für Wasserburg und Umgebung (Historischer Verein) e. V. Wasserburg a. Inn hat nun seit ihrem Neubeginn in ihrer Themenvielfalt einen beachtlichen Umfang angenommen und neben zeitgeschichtlichen Dokumenten auch vielfach Unbekanntes entdeckt, erläutert oder zu Tage gefördert.

Auch der nun vorliegende Band 18/19 setzt diese Tradition mit einer Sammlung von Aufsätzen und Abhandlungen zu den verschiedensten Themen fort. Exemplarisch sei nur auf drei besonders beachtenswerte Abhandlungen hingewiesen.

Da ist zunächst der literaturwissenschaftliche Aufsatz von Herrn Professor Hellgardt über das vor einigen Jahren neu entdeckte Doppelblatt der Wasserburger „Willehalm-Handschrift“. Wir sind froh, dass damit dieser Fund nun eine text- und zeitkritische Bewertung und Einordnung erfährt und uns damit in gewissem Umfang dafür entschädigt, dass das seinerzeit von Brunhuber gefundene Doppelblatt seit Jahrzehnten verschollen ist.

Zum anderen darf das Augenmerk auf die von Hermann Egner verfasste Reithofer-Biografie gelenkt werden. Reithofer hat nämlich vor etwa 190 Jahren als erster versucht, neben vielen anderen Stadtbiografien auch die Geschichte der Stadt Wasserburg a. Inn zum ersten Mal kurzgefasst darzustellen. Er hat dabei auf Quellen zurückgegriffen, die in der Zwischenzeit nicht mehr verfügbar sind und leider, da er weitgehend auf Belege verzichtet hat, auch nicht rekonstruiert werden können. Gleichwohl ist diese „kurzgefasste Geschichte der Stadt Wasserburg“ bis heute eine wichtige Dokumentation geblieben.

Schließlich sei auf den Beitrag von Hans Urban zur Geschichte der Wasserburger Getreideschranne hingewiesen. Auf diese Einrichtung wird zwar immer wieder und nicht nur bei Rathaus- und Stadtführungen verwiesen, aber nur selten kann man sich Konkretes über Art, Umfang und Ablauf einer solchen „Getreidebörse“ vorstellen. Nachdem die Stadt Wasserburg a. Inn am Rande des altbayerischen Getreideanbaugebietes liegt und die etablierten Schrankenplätze schon seit langem bestanden hatten, als die Stadt Wasserburg a. Inn dieses Recht erhielt, zeigt die Geschichte der Wasserburger Schranne nicht nur einen interessanten Aspekt von

Handel und Wandel, sondern auch ein typisches Beispiel für den Zerfall von Stadtverfassungsrechten in der beginnenden Neuzeit, einer Zeit des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels.

Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, dass alle übrigen Aufsätze, Abhandlungen und Zitate nicht nur des Lesens wert sind, sondern gerade in ihrer Vielfalt das Bild unserer Stadt in ihrer historischen Entwicklung, vor allem in den letzten drei Jahrhunderten, ergänzen.

Allen Verfassern, Herrn Rieger und dem Redaktionsausschuss gilt unser besonderer Dank und wir hoffen, dass ein vielfältiges Leserecho die Mühen belohnt.

Dr. Martin Geiger  
1. Bürgermeister  
24.09.2000



**Siegfried Rieger**

**Die Eröffnung des wiederhergestellten  
Wasserburger Großen Rathaussaales  
am 24. und 25. Juni 1905**

*“Es war am 1. Mai 1874. Kaum hatte die Mittagsglocke geläutet, als Vorübergehende mit Verwunderung sahen, daß Wolken von Rauch sich über den alten Zinnen des ehrwürdigen Rathauses erhoben. ... Hatte das gefräßige Feuer, dessen Entstehung nie erkundet wurde, alles Brennbares des Hauses erfaßt und die lodernden Flammen verzehrten, jeder Abwehr höhrend, in einigen Stunden das Werk, das so viele fleißige Händen in Jahren geschaffen hatten und das standgehalten hatte über 400 Jahre.”*

So Bürgermeister Alfred Ertl 31 Jahre später in seiner Festansprache zur Wiedereröffnung des großen Rathaussaales am Johannestag 1905 über das damalige Schreckenszenario.

*“Hier im Saale entstand durch den Einsturz des brennenden Dachgebälks eine solche Glut, daß sogar die Steine der Mauern an der Oberfläche schmolzen als ob der Blitz sie berührt hätte. Flugfeuer erfaßte das Turmdach des Tränktores und die Nachbarhäuser; die ganze Salzsenderzeile erglühte in verderbenbringendem Brande...”* Die von Asam Neunhauser<sup>1</sup> bemalte und im Laufe der Jahrhunderte altersgeschwärzte Holzdecke des großen Saales im einstigen Tanzhaus stürzte herunter.

Mehr als ein Vierteljahrhundert verging. Der Saal befand sich immer noch in einem Zustand notdürftiger Sicherung. Die Saaldecke bestand nur aus Holzbalken mit darauf gelegten einfachen Brettern. Lediglich neue Fenstermaßwerke hatte Steinmetzmeister Simon Geigenberger geschaffen; die Wände aber blieben kahl.

Nun wurde Wasserburg in München wegen einer Unterstützung bei der ins Auge gefaßten Neugestaltung des ausgebrannten großen Saales vorstellig. Lange Verhandlungen folgten. Sie endeten schließlich im April 1897 mit der Vereinbarung *“daß die Kosten einer malerischen Ausschmückung des Saales aus Staatsmitteln übernommen werden, in der Voraussetzung, daß die Stadtgemeinde eine künstlerisch entsprechende Decke, die früher vorhandene Altane und geeignete Holzbänke aus ihren Mitteln herstelle.”*

Wasserburgs Bürgermeister und Magistrat bewiesen dabei eine glückliche Hand. Sie konnten für die Gestaltung und Ausführung der hölzernen Deckenkonstruktion den Architekten und geborenen Wasserburger Johann Rieperdinger aus München gewinnen. Zusammen mit dem einheimischen gleichnamigen Vater des Architekten, Zimmermeister Johann Rieperdinger und unterstützt von dem ebenfalls hier ansässigen Schreinermeister Werthmann sollte das Werk glücken. Balthasar Schuller, München besorgte das Beizen und Mattieren.

Daher konnte der *“Wasserburger Anzeiger”* am 10. Oktober 1901 berichten: *“Die Wiedergeburt unseres großen Rathaussaales beginnt sich jetzt der Reife zu nahen. Schon spannen sich die ganze*

*Saalweite die Rippen, über welche das von Architekt Rieperdinger in München entworfene Tonnengewölbe, wovon bereits die Anfänge sichtbar werden, und gleichzeitig kommt auch die Frage der Dekoration der Wandflächen zur Entscheidung...."*

Bei der Eröffnung wird Bürgermeister Josef Ertl die Namen der weiteren mitwirkenden Künstler nennen: *"Ersinner und Fertiger der Schnitzereien (die alle in Fichtenholz sind) ist Herr Professor Josef Regl-Zürich. Die Flachschnitzereien hat nach gegebenen Entwürfen Herr Josef Roiner-München ausgeführt."*

Übrigens: Josef Regl schnitzt u.a. sein eigenes (mit Brille) als auch das Porträt des Architekten Rieperdinger (Schriftrolle und Zirkel). So blicken beide Schöpfer der hölzernen Deckenkonstruktion vom schmalen Fries rechterhand der Eingangstüre herab. Die ebenfalls geschnitzten Wappen bedeutender Wasserburger Familien auf dem Tonnengewölbe erhielten ihre farbige Fassung von Zwerschinn-München, während die Beschläge der Türen der Münchner Kunstschlösser Alex Biener nach Entwürfen von Rieperdinger fertigte.

Bei der Deckengestaltung des hölzernen Tonnengewölbes wirkte auch der vom Bau des Münchner Rathauses her bekannte Architekt Professor Georg von Hauberrißer beratend mit.

Zur nunmehr vorgesehenen Gestaltung der Wandflächen waren zehn Künstler eingeladen, Vorschläge zu machen. Dann, am 12. Oktober, kam im "Studiengebäude des neuen Nationalmuseums zu München die Künstler-Jury zusammen." Ihr gehörten bedeutende Künstler an, darunter Franz von Lenbach und Georg von Hauberrißer. Auch die Stadt Wasserburg war mit einer Vertretung zu dieser entscheidenden Sitzung geladen. Doch in Wasserburg mußte man noch Tage auf das endgültige Jury-Ergebnis warten, denn das Urteil der Preisrichter mußte ministeriell begutachtet und genehmigt werden. Schließlich wurden auf Intervention von Prinzregent Luitpold staatlicherseits die Kosten mit 30.000 Mark übernommen.

Bekanntlich erhielt Maximilian von Mann den Auftrag zu dieser großartigen Dekorationsmalerei im Stil der Renaissance, die er in den Sommern 1902 bis 1904 ausführte.<sup>2</sup>

Unterstützt wurde er vom hier ansässigen Maler Georg Breit.

Am 1. Juli 1904 berichtet der "Wasserburger Anzeiger" wiederum Erfreuliches: Daß nämlich die Musikkapelle der Dillinger Chevau-léger, deren Offizierkorps der Künstler von Mann-Tiechler angehörte, ihn mit einem Ständchen im großen Rathaussaal ehrte. Allgemeines Urteil: *"Die Akustik des Saales erweist sich als ganz großartig."*

Die gelungene Neugestaltung zieht aber auch hochrangige Fachleute wie den berühmten Münchner Baukünstler Professor Gabriel von Seidl zur Besichtigung an.

Zu Beginn der in der Lokalzeitung abgedruckten Schilderung des Rathaussaales *“in seinem neuen Schmuck”* steht gedruckt: *“Nun ist das große Werk fast vollendet. Hier und da sind noch kleine Lücken zu füllen, die letzten verbessernden und abrundenden Striche zu tun, aber im großen und ganzen ist der Saal bereits als fertig zu betrachten...Ob die Wahl der Malerei in mittelalterlichem Stil die richtige war, über diese Frage, die nach erfolgtem Schiedspruch der Jury mit so großer Erregtheit behandelt worden ist, werden ja die Meinungen wohl stets geteilt bleiben...”*

Doch dazu wird der Künstler von Mann bei der festlichen Eröffnung selbst Stellung nehmen. Dieses Ereignis ist für den 24. Juni des Folgejahres ins Auge gefaßt. Es soll ein großes Wasserburger Fest werden!

## Einladung.

Zur Teilnahme an den zur **Eröffnung** des künstlerisch ausgestatteten großen **Rathausaales** am **24. & 25. Juni 1905** stattfindenden Veranstaltungen wird hiemit die Bevölkerung von Stadt und Umgebung freundlichst eingeladen.

Die Festordnung besagen Plakate.

Die hiesigen Hausbesitzer sind gebeten, durch Beflaggung und Zierung der Häuser zur Ehrung der Festgäste das Mögliche beizutragen; besonders sind die Besitzer der am Innufer gelegenen Gebäude gebeten, am 24. Juni bei Einbruch der Dunkelheit sich an der Beleuchtung der Fenster, Ufermauern etc., wie üblich, zu beteiligen.

Das Abbrennen von Farbfeuern in den Gärten am Inn möge thunlichst gleichzeitig, jeweils auf ein vom Schießplatze aus durch einen Kanonenschuß gegebenes Zeichen geschehen.

Am 14. Juni 1905.

**Stadtmagistrat Wasserburg.**

Der rechtl. Bürgermeister: **Ertl.**

2-1

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die aus Anlaß der Rathausaal-Eröffnung stattfindenden Festlichkeiten haben voraussichtlich starken Zuzug von auswärtigen Gästen zur Folge. Schon jetzt werden Zimmer zum Uebernachten von Festgästen bestellt, und es ist fraglich, ob die Gasthöfe genügend Fremdenzimmer bereit stellen können. Es ergeht daher sowohl an die Gasthofbesitzer, als an die Privaten, welche gute Zimmer zu vermieten bereit sind, die **Dringende Bitte**, die verfügbaren Räume sogleich beim Magistrate (Polizeibureau) anmelden zu wollen.

Am 8. Juni 1905.

2-2

**Stadtmagistrat Wasserburg.**

Der rechtl. Bürgermeister: **Ertl.**

Zwei Annoncen des Stadtmagistrats im "Wasserburger Anzeiger" (Abb.1) enthalten zur feierlichen Eröffnung des wiederhergestellten großen Rathaussaales in Wasserburg Bitten an die Bevölkerung:

- "Die Einladung zum Zieren und Beflaggen der Häuser und zu Illuminationen. Das Anzünden der Farbfeuer in den Gärten am Inn möge thunlichst gleichzeitig, jeweils auf ein vom Schießplatze aus durch einen Kanonenschuß gegebenes Zeichen geschehen."
- "Die Vermietung guter Zimmer, da es fraglich ist, ob bei den Festivitäten mit dem voraussichtlich starken Zuzug von auswärts die Gasthöfe genügend Fremdenzimmer bereit stellen können."

Mitte Mai ist in der Zeitung der geplante Festablauf zu lesen. Er soll vormittags mit dem Festakt beginnen. Vielerlei Vorbereitungen erfordert vor allem aber der *"von der Bevölkerung veranstaltete Festzug, der die Straßen der Stadt durchziehen"* wird. Die verschiedenen Gruppen wollen *"Bilder aus vergangenen Jahrhunderten"* darstellen. *"Die Zeit der Uransiedler, vielleicht der Römer, das Mittelalter (hier besonders die gewerblichen Zünfte), die neuere Zeit... Abends soll bei Konzert gesellige Vereinigung stattfinden."*

Geplant ist namentlich auf der Innseite der Stadt eine Festbeleuchtung. *"Es soll jetzt schon Vorsorge getroffen werden, die benötigten Talglämpchen sich zu beschaffen."*

Wer von der Arbeitsfülle der Vorbereitungen zum diesjährigen Bürgerspiel, besonders was die Kostüme betrifft, erfahren hat, wird die damaligen Mühen der Wasserburger Bevölkerung auch heute noch würdigen. Dazu berichtet der "Wasserburger Anzeiger" am 20. Mai 1905:

*"Der am Johannifeiertag (24. Juni) gelegentlich der Rathaussaal-Eröffungsfeier stattfindende historische Festzug dürfte zu einem ganz besonders farbenprächtigen Ganzen sich aufbauen, dessen Wirkung noch dadurch erhöht wird, daß durchwegs nach historischem Muster gefertigte Kostüme zur Verwendung kommen. Kostümierte erwachsene Teilnehmer sind ca. 150 angemeldet, während die Gruppe "Zünfte und Gewerbe" des Mittelalters durch ca. 200 kostümierte Kinder und junge Leute repräsentiert wird."*

Bald naht der Festtag; es ist ein Samstag. Eineinhalb Wochen vor diesem für Wasserburg großen Ereignis liest man im "Wasserburger Anzeiger" (15.Juni), daß *"die umfangreichsten letzten Vorbereitungen im Gange"* sind. Ja geradezu romantisierend umschreibt der Berichterstatter, daß *"sich angesichts der ausgedehnten alten Hallgrafenburg und der malerischen Uferseite der Stadt ein lebhaftes Landsknechtslagerleben sich entwickeln soll. Abends wird die schon öfter als besonders raffinierte Attraktion bewährte Festbe-*

leuchtung der Innuferseite, der Burg und der Stadt besonders reichlich stattfinden." Der Empfang der auswärtigen Gäste ist schon für den 23. abends vorgesehen.

Zu diesen gehörten auch zwei Gruppen die mit Schiffen auf dem Inn anreisen: Die Armbrustschützengilde "Winzerer Fähndl" und die Markgenossenschaft "Urgermania" (Männergesangverein Germania), beide aus München, waren bis Ramerberg mit der Bahn gefahren; haben sich zum Umkleiden in ihre mittelalterlichen Kostüme ins Kloster Attl begeben, um dann zwei bereit gehaltene Schiffe zu besteigen.<sup>3</sup> Bei der Durchfahrt unter der Wasserburger Inn-Brücke wurden sie von Frauen mit Rosen bestreut, *"deren aber die meisten hinterdrein kamen"*.

Unter Salutschüssen mußten die Gäste ihre beiden Plätten ein gutes Stück unterhalb anlanden. Vorangegangene Regenfälle und die Schneeschmelze in den Bergen hatten zu Hochwasser geführt.

Morgendliches Schießen und ein Bläserchoral vom Turm der Frauenkirche kündeten den Anbruch des festlichen Tages der Wiedereröffnung des großen Rathaussaales an. Es mag eine kurze und unruhige Nacht gewesen sein, denn überall hatte beim Beisammensein von Gästen und Einheimischen Fröhlichkeit geherrscht, vor allem im Bräuwinklkeller<sup>4</sup>. Während der Nacht kamen mit unterschiedlichen Fahrgelegenheiten noch viele weitere erwartete Gäste an.

Erster Bürgermeister Alfred Ertl hielt anderntags beim Festakt im renovierten Saal die Ansprache, die vor dem Hoch auf die Gäste schließlich mit der Aussage endete: *"Möge dabei diejenige Nachsicht obwalten, welche durch die Tatsache geboten ist, daß wir in einem kleinen Städtchen leben, dessen Gesamtmittel geringe sind, in dem man aber eine gesunde Lebensfreude doch nicht ganz verschmähen gelernt hat!"*

Dann ergreift der Künstler Ritter Maximilian von Mann-Tiechler das Wort und dankt besonders allen Künstlern, die an der Neugestaltung des Saales mitgewirkt haben. Er kommt auch auf die unterschiedlichen Meinungen zu sprechen. *"Da die gesamte Architektur des Saales gotisch ist, ist es vielfach unverstanden geblieben, warum ich dann nicht im gotischen Stile die malerische Ausschmückung unternommen habe, sondern im Stile der Frührenaissance."* Mann begründet dies damit, daß gotische Architektur und Frührenaissance-Malerei eng verbunden seien und daß die gotische Formensprache "trotz aller ihrer Vorzüge für den Kenner" nicht jene Eigenschaften besitzt, um allgemein verstanden zu werden. Daher die Wahl der Renaissance-Motive, damit *"nicht bloß der gebildeten Welt sondern auch dem einfachen Manne viel bekanntere Typen und Charakter der früheren Renaissance zur Anwendung gebracht werden."*



Die Gruppe „Winzerer Fährndl“



Die Gruppe „Brauer und Balesterschützen“

Die Reden umrahmt die Wasserburger Liedertafel. Hernach folgt eine “Platzmusik vor dem Rathause” der Kapelle des k.b. 13. Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph von Österreich. Weitere Konzerte sind nach dem großen Festzug um 4 Uhr nachmittags am Festplatze (Gaßner-Keller)<sup>5</sup> vorgesehen und abends 8 Uhr “in den Kellern am Inn” (Fletzinger Keller).

Kommen wir nun zum Festzug, den Anton Dempf als Chronist ausführlich schildert. Da ist die Rede vom "Winzerer Fährndlein" mit Pfeifern und Trommlern, von Urgermanen, von Edeldamen, von Spielleuten und der Kaufmannschaft, von allen möglichen in der Stadt ansässigen Handwerkern (Seifensiedern, Kleidermachern, Wagenmachern und vielen anderen); sowie von den hiesigen Armbrustschützen als waidgerechten Jägern und weiteren Spielleuten. Am Schluß folgten schließlich die Künstler, der Bürgermeister, die Stadträte und der Klerus. *"Auch die altehrwürdig zerfetzt Stadtfahn hat man nicht im Winkel lassen."*

Hernach herrschte fröhliches Treiben der Tausende auf dem Festanger. Auch hier waren mit dabei die Winzerer, die Urgemanen und die hiesigen Armbrustschützen; es gab ein Schießen mit dem "Stachel" auf den Adler, das Vogelschießen.

Und auch noch am nächsten Tag, einem Sonntag, wurde gefeiert. Um die Mittagszeit verließen die "Urgermanen" mit dem Schiff Wasserburg, um weiter nach Gars zu fahren und dort wiederum festlich empfangen zu werden. Die "Winzerer" sollen noch bis Sonnenuntergang im Blaufeld geblieben sein.

Anton Dempf erwähnt in seiner Beschreibung auch die abendliche Illuminationen der Häuser auf der Innseite: *"Und Haus um Haus, die Burg mit, hatten blinkende Lichtlein in die Fenster gestellt, die im eilend Wasser widerglänzten..."*

Das Bayerische Staatsarchiv München verwahrt einen dicken Akt "Justizvollzugsanstalt Wasserburg". Unter No. 21 "Beflaggungen" finden sich Aufzeichnungen zum Fest der Wiedereröffnung des großen Rathaussaales.

Der öffentliche Aufruf in der Zeitung (Abb. 1) veranlaßte die Königliche Zuchthausverwaltung auf der Burg in Wasserburg zu einer Anfrage beim Königlichen Justizministerium in München. In diesem Brief vom 29. Mai 1905 führt der Direktor des Zuchthauses, Dollacker, u.a. aus: *"Da das Fest einen historisch patriotischen Anstrich haben wird, so dürfte es angezeigt sein, daß sich auch die Staatsgebäude auf der hiesigen Burg an der Beflaggung beteiligen. Die Kosten werden sich für die hiesige Anstalt nicht hoch belaufen, da vom Frohnleichnamsfeste her Kränze etc. zur Verfügung stünden und von früher her schon eine Anzahl von Talglämpchen vorhanden ist."*

*"Man erlaubt sich nun andurch um gnädigste Anweisung in der Sache zu bitten."*

Am 4. Juni 1905, also nur wenige Tage später, antwortet das K.B. Staastministerium der Justiz:

*"Die Verwaltung wird hiermit ermächtigt, aus Anlaß der am*



24. ds. Mts. stattfindenden feierlichen Eröffnung des Rathaussaales in Wasserburg die Anstaltsgebäude nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften zu beflaggen, einfach aber würdig zu schmücken und unter Beobachtung der gebotenen Vorsichtsmaßregeln zu beleuchten. Die Kosten sind aus den laufenden Mitteln der Anstalt zu decken. gez. v. Miltner.

Die "Herren der k. Zuchthausverwaltung Wasserburg, sowie deren Damen" waren zu den aus Anlaß der Rathaussaaleröffnung stattfindenden Veranstaltungen von der Stadtverwaltung "geziemend" eingeladen. Das Schreiben wurde im Umlauf vom weltlichen Personal des Zuchthauses abgezeichnet.

Das Kgl. Bezirksamt Wasserburg hatte gegen die Beflaggung, Schmückung und Beleuchtung der Staatsgebäude keine Erinnerung.

Nach den Festivitäten wurde nun seitens der K. Zuchthausverwaltung Wasserburg ein gewissenhaft erstellter, farbig ausgestalteter "Plan zur festlichen Beleuchtung" nach München mit folgendem Kommentar eingereicht: *"Die mit Rotstift umgrenzten Fenster sowie die Veranda des Schwesternhauses waren mit Amperln beleuchtet. Die Beleuchtung wäre noch schöner geworden, wenn auch noch die mit Blaustift umgrenzten Fenster sowie das Ziegeldach der Einfriedungsmauer zwischen dem Hauptbau (bei der Waschküche) und dem Schwesternhaus mit Amperln beleuchtet worden wären. Die Beleuchtung war darauf berechnet, daß sie von der Innbrücke bis zum Festplatze (Gäßnerkeller) hauptsächlich gesehen würde.*

*Die Kosten der Illumination am 24. ds. Mts. beliefen sich auf:*

*Mark 24,00 für Lämpchen*

*Mark 8,00 für beng. Feuer*

*Mark 12,90 für Mithilfe des Hausschreiners Mittermeier*

*Mark 0,92 für Anzündkerzen.*

*Wasserburg a. Inn, den 25. VI. 1905. Kgl. Zuchthausverwaltung  
gez. Dollacker"*

Ferner wurde ein "Verzeichnis der Dekoration der Anstalts-Gebäude", sowie ein Einsatzplan für die Beleuchtung und das Anzünden beigelegt (siehe Anhang).

Zu dieser Zeit waren die seit 1862 in der Gefangenenanstalt Wasserburg tätigen Barmherzigen Schwestern eingesetzt. Ihre Aufgaben waren neben der Beaufsichtigung "jugendlicher Büßer" die Erteilung von Schulunterricht, die Krankenpflege, die Besorgung des Haushalts, wie Koch- und Waschküche, Hausreinigung, Kleidung, Betten, Hof- und sonstige Hausarbeiten sowie die Leitung und Beaufsichtigung der verschiedenen in der Gefangenenanstalt einge-

fürten Beschäftigungszweige und die damit verbundenen Schreib- und Rechnungsgeschäfte.

Die Eröffnung des wiederhergestellten Rathausaales 1905 war ein großes Bürgerfest, in einer Zeit gewisser allgemeiner Wohlhabenheit. Noch ahnte niemand, welch schlimme Zeiten in knapp einem Jahrzehnt anbrechen würden.

## Quellen

Chronik Kirmayer

StAM Akt Justizvollzugsanstalt Wasserburg, Nr. 21 „Beflaggungen“.

Steffan, Ferdinand, MA. Das Wasserburger Rathaus, Schreibmaschinenmanuskript, ca. 1990.

## Anmerkungen

<sup>1</sup> Über diesen Asam Neunhauser konnte trotz intensiver Bemühungen bisher nichts Näheres ausgemacht werden.

<sup>2</sup> Siehe dazu auch die Ausarbeitung „Rathaus Wasserburg“ von F. Steffan M.A.

<sup>3</sup> Winzerer Fähndl 1887-1912 zum 25. Jubiläum, München Monacensia 1315.

<sup>4</sup> Der Bräuwinkler war am Gimplberg, heute Anwesen Frau Maria Meyer, Gimplberg 4.

<sup>5</sup> Der Gassnerkeller befand sich in der Nähe des ehem. Kapuzinerklosters, dem sogen. Gerblkloster.

## Abbildungsnachweis

Abb. 1 „Wasserburger Anzeiger“ Nr. 70, 17. 06. 1905

Abb. 2, 3 Städtisches Bildarchiv Wbg.

Abb. StAM (s. Quellen).

Verzeichnis der Dekoration der Anstalts-Gebäude bei Eröffnung des renovierten Rathaussaales am 24. Juni 1905.

|                        | Östl. Giebel-<br>seite zur<br>Innbrücke           | Nordseite<br>a. d. Haupt-<br>straße                               | Südseite<br>am Inn                                                                                                                                                                       | Kranz m. Guirlande<br>m. einer m. zwei<br>weiß-blauen Papier-<br>Schleifen | Weißbl.<br>Fahne | Amperln<br>u. beng.<br>Feuer |
|------------------------|---------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------|
| I. Direktorgebäude:    | (z. Springer)<br>6 Kerzen                         | 6 K. &<br>1 F.                                                    | 3 K., 1 F.<br>5x10 A.<br>a. 5 Latten                                                                                                                                                     | 15                                                                         | 2                | 50                           |
| II. Bureau u. Kanzlei: | 1 K.                                              | 1 K. & 3                                                          | <i>1 i. Garten 1 a. d. Terrasse</i>                                                                                                                                                      |                                                                            |                  | 2                            |
| III. Hauptgebäude:     | 2 K. a. Sp. II<br>10 G., 1 F.<br>8 F. m. Amperl   | 14 K. 2 F.                                                        | 2<br>Fenster m. Amperl<br>7 K. 1 F.<br>10 F. m. Amperl<br><i>4 b. Feuer:</i><br><i>1 b. Waschkücheneingang, 1 b. Bügelzimmer Thurm, 1 b. d. Frühbeetkästen</i><br><i>1 i. Spazierhof</i> | 21 10                                                                      | 4                | 30<br>166<br>4               |
| IV. Schwesternhaus:    | 26 Amperl                                         | 2 K. 1 G.                                                         | 1 Flagge<br>1 G. i. 5 Bögen<br>a. d. Altane<br>2 x 50 Amperl<br>3 x 6 "<br>2 beng. Feuer                                                                                                 | 2 2                                                                        | 1                | 144 2                        |
| V. Einzelhaft:         | <i>1 b. Flaggenmast</i><br>10 x 6 Amperl          | <i>1 i. Garten bei Haselstrauch</i><br><i>2 rote Papierrahmen</i> | 24 x 6 Amperl                                                                                                                                                                            | 1 Fenster                                                                  | 1                | 210                          |
|                        | 2 x 3 Amperl<br>i. d. obersten<br>Schießscharten. |                                                                   |                                                                                                                                                                                          |                                                                            |                  |                              |
|                        |                                                   |                                                                   |                                                                                                                                                                                          | 40 12<br>40 Schl 30 Schl<br>70                                             | 8                | 600 8                        |

Die Beleuchtung und das Anzünden der bengal. Feuer wurde von H. Buchhalter, H. Gloßner, H. Eilner und H. Kraus und von 17 Schwestern besorgt und überwacht. Die Amperln und Latten sind am Speicher des Hauptgebäudes aufbewahrt.

## Beleuchtung.

|                      |                                                                                         |              |                       |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|--------------|-----------------------|
| Schw. M. Johanna:    | Direktorspeicher, Bureaukammerl, Bureau, Kanzlei                                        | = 4 Fenster  |                       |
| Schw. M. Arbogasta:  | 1 Gang und 3 Nähsaalfenster                                                             | = 4 Fenster  | I. Stock - Innseite   |
| Schw. M. Avellina:   | 1 Spinnsaal-, 1 Gang-, 2 Spitalzimmerfenster                                            | = 4 Fenster  | II. Stock - Innseite  |
| Schw. M. Hermyla:    | 4 Sticksaalfenster                                                                      | = 4 Fenster  |                       |
| Schw. M. Korsina:    | 2 Speicherfenster - Speicher I                                                          | = 2 Fenster  |                       |
| Schw. M. Thoretta:   | 2 Speicherfenster - Speicher II                                                         | = 2 Fenster  | östl. Giebel          |
| Schw. M. Nicetina:   | Bügelzimmer u. Waschküche                                                               | = 2 Fenster  | Innseite              |
| Schw. M. Johanna:    | Altane im I. Stock des Schwesternhauses                                                 | = 1 Altane   | Innseite              |
| Schw. M. Martiniana: | 3 Vorges. Z. Fenster-, 1 Gang-, 1 Schlafzimmerfenster i. II. Stock                      | = 5 Fenster  | östl. 2 + Innseite 3  |
| „                    | 1 Schlafzimmerfenster am Speicher                                                       | = 1 Fenster  | östlich               |
| Schw. M. Milburgis:  | Altane i. Erdgeschoß und 3 Kellerfenster                                                | = 3 Fenster  | 1 Altane Innseite     |
| Herr Ellner          | 2 blinde Fenster d. östl. Giebels der Einzelhaft (auf d. Leiter anzünden)               | = 2 Fenster  | östlich               |
| Schw. M. Timothea:   | Gang, Abort, Zimmer 4 u. 5 i. Einzelhaft                                                | = 4 Fenster  | östl. 1 + Innseite 3  |
| Schw. M. Gonzaga:    | 11 Fenster im I. Stock i. Einzelhaft                                                    | = 11 Fenster | östl. 1 + Innseite 10 |
| Schw. M. Wunibalda:  | 10 Fenster im II. Stock i. Einzelhaft                                                   | = 10 Fenster | östl. 2 + Innseite 8  |
| Schw. M. Ausfrieda:  | 2 Fenster i. Speicher I i. Einzelhaft                                                   | = 2 Fenster  |                       |
| Herr Gloßner         | 2 Fenster i. Speicher I i. Einzelhaft                                                   | = 2 Fenster  | östlich               |
| Schw. M. Rita:       | 4 Fenster im I. u. II. Stock Direktionsgebäude                                          | = 4 Fenster  | Innseite              |
| Schw. M. Louise:     | 2 Fenster i. Speicher III i. Einzelhaft                                                 | = 2 Fenster  | östlich               |
| Schw. M. Daniela:    | <i>1 bengalisches Feuer i. Spazierhof</i>                                               |              |                       |
| Schw. M. Milburgis:  | <i>1 bengalisches Feuer i. Anstaltsgarten b. d. Frühbeeten</i>                          |              |                       |
| Schw. M. Nicetina:   | <i>1 bengalisches Feuer i. Klostergarten b. Haselnußstrauch</i>                         |              |                       |
| Herr Ellner          | <i>1 bengalisches Feuer b. Flaggenmast</i>                                              |              |                       |
| Herr Kraus:          | <i>1 bengalisches Feuer a. Eingang zur Waschküche</i>                                   |              |                       |
|                      | <i>2 bengalische Feuer a. d. Terrasse d. Direktorgebäudes u. Thurm b. d. Waschküche</i> |              |                       |
|                      | <i>1 bengalisches Feuer i. vorderen Garten des Direktorgebäudes.</i>                    |              |                       |

